

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Fachausschuß für Anstrichtechnik im Verein deutscher Ingenieure.

Der Fachausschuß für Anstrichtechnik im Verein deutscher Ingenieure veranstaltet gemeinsam mit dem Chemnitzer Bezirksverein im Verein deutscher Ingenieure, der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure Ortsgruppe Chemnitz und dem Verband sächsischer Lack- und Farbenbetriebe, Dresden, am Donnerstag, dem 21. November, abends 8 Uhr, einen Sprechabend in Chemnitz, Staatl. Akademie für Technik, Schillerplatz 6/8. Dr. Nettmann, Berlin: „Arbeitsvorbereitung und Ausführung von Schutzanstrichen. Hygienische und gewerbliche Fragen.“ — Dr. Hans Wolff, Berlin: „Zeitgemäße Fragen der Öl- und Nitrocelluloselackierung.“ — Vorführung eines Filmes „Entrosten und Anstreichen einer großen Abraumbrücke“.

RUNDSCHAU

Spektroskopische Identifizierung von Edelsteinen.

Edelsteine, wie Saphire, Rubine und Smaragde, werden dadurch auf Echtheit geprüft, daß man sie mit Säuren behandelt oder mit Mineralien ankratzt, was oft den Stein beschädigt. Dr. Edgar T. Wherry vom U. S. Bureau of Chemistry and Soils hat die Absorptionsspektren der Edelsteine, die mittels eines in das Okular eines Mikroskops eingesetzten Spektroskops betrachtet werden können, zu einem nach seiner Angabe sichereren und auch an winzigen Bruchstücken verwendbaren Verfahren ausgenutzt, sie zu identifizieren. Die Spektren sind für alle Edelsteine voneinander verschieden, insbesondere variieren die Breiten und Intensitäten der farbigen wie der dazwischenliegenden schwarzen Banden. Dr. Wherry wird in kurzem Tabellen veröffentlichen¹⁾, die die mathematisch genauen Messungen der Farbe und Absorptionsbanden von roten, blauen und grünen Steinen enthalten. (Scienc 70, Nr. 1812, X.) (79)

Justus Liebig-Gesellschaft zur Förderung des chemischen Unterrichts. Zu den in Nr. 43, Seite 1029, veröffentlichten neuen Richtlinien für die Erteilung von Stipendien der Justus Liebig-Gesellschaft ist ergänzend zu bemerken, daß in der Hauptversammlung am 27. September beschlossen wurde, den ersten Erteilungstermin für die Stipendien für 1930 ausnahmsweise auf den 1. Januar vorzuverlegen, damit in der Übergangszeit keine zu lange Unterbrechung in der Stipendienerteilung eintritt. Die Gesuche für die erste Serie der Stipendien für 1930 müssen daher bis zum 1. Dezember 1929 bei dem Vorsitzenden, Herrn Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg, Leverkusen bei Köln a. Rh., eingereicht werden. Die zweite Serie der Stipendien für 1930 wird dann nach § 5 der neuen Richtlinien zum 1. November 1930 erteilt werden.

Duisberg-Stiftung²⁾. Den Herren Dr. E. Bünning, Frankfurt a. M., Dr. H. Schröder, Ratzebuhr i. Pomm., und Dr. W. Hellmich, Oschatz i. Sa., wurden Stipendien von 3000 und 1500 Mk. verliehen.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags,
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Generalkonsul a. D. K. Stollwerck, Seniorchef der Gebr. Stollwerck A.-G., feierte am 6. November seinen 70. Geburtstag.

Prof. Dr. Heubner, Düsseldorf, hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Pharmakologie an der Universität Heidelberg zum 1. April 1930 angenommen.

F. Riedl, Reg.-Rat an der Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz, München, ist vom 16. November an die erbetene Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste bewilligt worden.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. B. Tacke, langjähriger Vorsteher der Moorversuchsstation Bremen, trat am 1. Oktober in den Ruhestand.

¹⁾ Die Tabellen erscheinen im American Mineralogist.

²⁾ Vgl. diese Zeitschrift S. 691.

Gestorben sind: Dr. H. Alders, Regierungschemiker der Technischen Prüfungs- und Lehranstalt der Reichszollverwaltung, Berlin, am 11. November. — Dr. B. Merkel, Chemiker der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Elberfeld, am 25. Oktober.

Ausland. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Arche, Chemiker, erhielt das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Dr. J. J. van Laar, früher Prof. an der Universität Amsterdam, erhielt die Goldene Roozeboom-Medaille der Amsterdamer Akademie der Wissenschaften für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der physikalischen Chemie.

Der Nobelpreis 1928 für Physik wurde Prof. O. W. Richardson, London, für die Entdeckung des Thermionphänomens; der Nobelpreis 1929 für Physik dem Mathematiker Herzog L. V. de Broglie, Paris, für seine Entdeckung der Wellennatur der Elektronen; der Nobelpreis 1929 für Chemie zu gleichen Teilen Prof. H. von Euler-Chelpin, Stockholm, und Prof. A. Harden, London, für ihre Untersuchungen über die Gärung der Zuckerarten und der dabei wirksamen Enzyme verliehen.

Gestorben: Direktor J. Koeßler, früher Leiter der Albumin-Werke, Berlin, am 31. Oktober im Alter von 52 Jahren in Wien. — Direktor S. Stein der Leykam-Josefsthal Akt.-Ges. für Papier- und Druckindustrie am 6. November in Wien.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Chemie. Organischer Teil. Von Dr. Jos. Klein. Sechste, verbesserte Auflage. Sammlung Götschen Bd. 38, 192 S. 1929.

Die Grundzüge der organischen Chemie in dem knappen Umfang eines Bändchens vom Götschen-Format zusammenzudrängen, bereitet didaktische Schwierigkeiten, deren Bewältigung dem Autor in anerkennenswerter Weise gelungen ist. Der aliphatische Teil bringt die wesentlichen Tatsachen in einer Form, die geeignet ist, beim Laien chemisches Verständnis zu wecken. Für den heterocyclischen Teil wäre es vielleicht vorteilhafter gewesen, die den Anfänger verwirrenden Strukturformeln der Alkaloide fortfallen zu lassen. Außerdem sollte die Erörterung der stereochemischen Grundvorstellungen nicht im Anhang, sondern an geeigneter Stelle im Text erfolgen. — Die neue Auflage ist erweitert und dem jetzigen Stande der Forschung entsprechend ergänzt. Das Werkchen kann daher dem Autodidakten, auch dem Studierenden, der Chemie im Nebenfach betreibt, sehr wohl als erste Einführung in die organische Chemie dienen. E. Lehmann. [BB. 192.]

Jahrbuch der organischen Chemie. XIII. Jahrgang. Die Forschungsergebnisse und Fortschritte im Jahre 1926 von Prof. Dr. Julius Schmidt, Stuttgart. Franz Deuticke, Leipzig und Wien 1929. Geh. RM. 21,—; geb. RM. 24,—.

Im Erscheinen des Jahrbuches der organischen Chemie ist — ohne Verschulden des Verfassers — eine längere Unterbrechung eingetreten, die zweifellos von vielen Fachgenossen recht unangenehm empfunden worden ist. Das Wiedererscheinen des nahezu unentbehrlich gewordenen Jahrbuches wird deswegen allseits begrüßt werden, obwohl die unvermeidlich gewordene starke Verspätung des Berichtes über die Forschungsergebnisse des Jahres 1926 bedauerlich bleibt. Hoffentlich gelingt es, durch Beschleunigung der Erscheinungsweise der zurückliegenden Jahrgänge das Versäumte bald nachzuholen; erfreulicherweise stellt der Verfasser im Vorwort die altgewohnte Pünktlichkeit in Aussicht.

Die bewährte Einteilung und sonstige Behandlung des umfangreichen Tatsachenmaterials ist beibehalten worden. Der Ladenpreis ist gegenüber demjenigen des Jahrganges 1925 fühlbar niedriger geworden. Wedekind. [BB. 284.]

Einführung in die organische Chemie, von Dr. Otto Diels, Prof. der Chemie an der Universität Kiel. Sechste, veränderte Auflage. Mit 35 in den Text gedruckten Abbildungen. 332 Seiten. Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber, Leipzig 1929.

Ein neuer Diels! Die schnelle Aufeinanderfolge der neuen Auflagen zeigt genügend, wie gut sich dieses treffliche kleine Lehrbuch bei den Studierenden eingeführt hat. Im

Vorwort der nunmehr vorliegenden sechsten Auflage hebt der Verfasser hervor, daß sich seit dem Erscheinen der fünften Auflage im Jahre 1925 mehr und mehr das Bedürfnis geltend gemacht habe, das Buch auch den Zwecken des Chemikers nutzbar zu machen: in dem schon in den letzten Auflagen bekundeten Bestreben, den Inhalt ohne wesentliche Erweiterung durch Kürzung alles überflüssig Erscheinenden so zu ergänzen, daß auch der fortgeschrittene Chemiker sich darin knappen Rat holen kann, ist nunmehr möglichst weit gegangen. Auf diese Weise konnten bisher nicht gebrachte, aber für den Chemiker wichtige Tatsachen eingefügt, und darüber hinaus neue interessante Forschungsergebnisse (z. B. ein kurz, aber klar geschriebenes Kapitel über Sterine und Gallensäuren) neu aufgenommen werden.

Bei der in bezug auf den Umfang des Buches gebotenen Beschränkung ist es unvermeidlich, daß mancher — je nach seiner besonderen Forschungsrichtung — diese oder jene ihm wichtig erscheinende Tatsache vermissen wird; so ist es z. B. bedauerlich, daß die neueste Phase der Celluloseforschung (vor allem die Untersuchungen von K. H. Meyer und H. Mark) nicht mehr gebracht werden konnte. Im ganzen darf man aber sagen, daß das dem Verfasser vorschwebende Ziel, auch dem reinen Chemiker die großen Probleme der organischen Chemie nahezubringen und ihn zum Studium in größeren Werken bzw. der Originalliteratur anzuregen, erreicht worden ist. *Wedekind.* [BB. 210.]

Die Rolle der cyclischen Aminosäureanhydride in der neueren Strukturchemie der Proteine (Fortschritte der naturwissenschaftlichen Forschung, Neue Folge, Heft 7). Von E. Klarman. 93 S. Verlag Urban u. Schwarzenberg, Berlin und Wien 1929. RM. 9,—.

Die vorliegende Monographie behandelt eine wichtige und viel erörterte Frage der modernen Eiweißchemie, die Frage nach der Bedeutung cyclischer Komplexe für die Eiweißstruktur. Die gesonderte Besprechung dieses Problems, die der Verfasser unternommen hat, ist ein glücklicher Gedanke. Von der kritischen, aber vorurteilsfreien Würdigung der verschiedenen theoretischen Vorstellungen und experimentellen Arbeiten abgesehen, gibt die vorliegende Schrift auch dem nicht Eingeweihten eine vorzügliche Gelegenheit, die Entwicklung und den Stand der neueren Eiweißforschung kennenzulernen. Für den Spezialisten auf diesem Gebiete andererseits bedeutet sie eine wertvolle Zusammenstellung des in vielen Einzelabhandlungen verstreuten und fast unübersichtlich gewordenen Tatsachenmaterials.

Bei der Besprechung der neueren Strukturtheorie der Proteine, darunter der Pyrrroltheorie, der Ureidtheorie und der Dioxo-piperazin-theorie, nimmt die letztere, ihrer Bedeutung entsprechend, weitaus den ersten Platz ein; der Isolierung von Dioxo-piperazinen unter den Eiweißspaltprodukten und den Versuchen zu ihrem Nachweis in den Proteinen selbst sowie ihrem chemischen und biologischen Verhalten ist eine Reihe von Unterabschnitten gewidmet. Wenngleich die Bedeutung der Dioxo-piperazine für die Eiweißstruktur unter dem Eindruck neuerer Erfahrungen heute wohl von vielen Seiten weniger hoch bewertet wird als zur Zeit der Abfassung der vorliegenden Monographie, darf man es dankbar begrüßen, daß der Verfasser, welcher persönlich an der Entwicklung der neueren Eiweißforschung regen Anteil genommen hat, mit dieser sachlichen und vollständigen Bearbeitung einen neuen anregenden und nützlichen Beitrag liefert. *E. Waldschmidt-Leitz.* [BB. 71.]

Beiträge zur Giftkunde. Herausgegeben von Prof. Dr. Louis Lewin. Verlag Georg Stilke, Berlin.

Aus der Vorrede zur Sammlung: Vieles für Ärzte und Gerichte auf dem Gebiete der Giftkunde und dem gewerblichen Vergiftungsgebiet Wissenswerte ist in Büchern nicht erlangbar. Es soll in diesen zwanglos erscheinenden Heften einen Platz finden. So will der Herausgeber einen Tatsachen-Kanon schaffen, der für wissenschaftliche ärztliche und juristische Betätigung Belehrung zu liefern geeignet ist, die in Lehrbüchern aus äußerlichen Gründen nicht geliefert werden kann.

Heft 1. L. Lewin: „Gifte im Holzgewerbe.“ 1928. Oktav, 23 Seiten. RM. 1,50.

Als gesundheitsschädliche Materialien kommen hier in Frage die sogen. Gifthölzer, die Farben, Beizen und Polituren. Dieselben werden eingehend nach Wesen und Wirkungsart be-

schrieben. Die Zusammenstellung ist für den Fernerstehenden bequem und lehrreich, wenn sie auch dem Fachmann nichts Neues bringt.

Heft 4. L. Lewin, M. Seckbach und A. Mutschlechner: „Seltene Wirkungsfolgen der Kohlenoxydvergiftung.“ 1929. Oktav, 34 Seiten. RM. 2,—.

Im ersten Abschnitt berichtet Lewin über fünf Fälle von Kohlenoxydvergiftung mit eigenartigen Folgen, wie Herzleiden, Lungenblutung und -entzündung, Halbseitenlähmung, apoplektiformer Verlauf. Seckbach bringt einen Fall von Kohlenoxydvergiftung mit Leberzirrhose, Mutschlechner einen solchen mit multipler Sklerose. — Das Heft wendet sich wohl hauptsächlich an die Ärzteschaft; der begutachtende Arzt wird auch aus diesen kritischen Darstellungen nützliche Erfahrungen schöpfen können. Auch mancher Nichtmediziner wird diese Schilderungen aus der Unfallpraxis mit Interesse und Nutzen lesen. *Koelsch.* [BB. 293.]

Trattato Di Chimica Analitica Qualitativa (Lehrbuch der qualitativen analytischen Chemie). Von Pietro Falciola. 1. Band. 512 Seiten. Istituto Editoriale Scientifico, Mailand 1929.

Dieses Werk, von dem zur Zeit nur der erste Band vorliegt, ist ein weiteres Glied in der Reihe, die das Mailänder „Wissenschaftliche Verlagsinstitut“ in Auftrag gegeben hat, um die italienische Wissenschaft unabhängig von ausländischen Lehrbüchern zu machen. Man darf wohl sagen, daß in diesem Falle der Autor seine Aufgabe in anerkannter Weise gelöst hat. Das Buch ist klar und übersichtlich geschrieben, berücksichtigt die jüngsten Fortschritte der analytischen Chemie und erleichtert durch zahlreiche Literaturhinweise das Aufsuchen der Originalarbeiten. *Ohle.* [BB. 152.]

Allgemeine Warenkunde der Nahrungsmittel, Genußmittel und Gebrauchs-Gegenstände. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. J. Pritzker, Eidgenössisch diplomierter Lebensmittelchemiker, Vorsteher des Laboratoriums des Verbandes Schweiz. Konsumvereine. X und 314 Seiten. Verlag Buchhandlung des Verbandes Schweiz. Konsumvereine, Basel 1929. Geh. RM. 8,—; geb. RM. 11,—.

Auf der Grundlage einer vieljährigen praktischen Erfahrung auf dem Gebiete der Untersuchung und Beurteilung der Lebensmittel sowie als Niederschlag kursmäßiger Vorträge ist diese allgemeine Warenkunde entstanden. In unserem Zeitalter der zunehmenden Industrialisierung, wo dem Menschen Werdegang und Entstehung der Gegenstände des täglichen Bedarfs fremd geworden sind, wo der Verbraucher meistens nicht weiß, was er verbraucht, ist eine solche Aufklärung dringendes Bedürfnis. Das Werk will ein Lehr- und Nachschlagebuch für alle jene Kreise sein, die kaufmännisch oder verbrauchend im Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchs-Gegenständen stehen, will trotz gebotener Kürze lebendige Vorstellungen über Herkunft, Zusammensetzung, Verarbeitung, Aufbewahrung, Haltbarmachung, Zubereitung, Verwertung und Handelsgebräuche vermitteln. Der Verfasser verwirklicht dieses Ziel durch eine klug abwägende, charakterisierende und außerordentlich geschickte Darstellung. Unter Verzicht auf verwirrende Einzelheiten ist der jetzige Stand der Wissenschaft berücksichtigt. Ein ausführliches Sachregister erleichtert die Handhabung des Buches, das bestens empfohlen werden kann. *K. Täufel.* [BB. 294.]

Chemische Nomogramme. Herausgegeben auf Veranlassung der „DECHEMA“, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatebauwesen, e. V. Bearbeitet von Prof. Dr. Otto Liesche. 1. Sammlung: 6 Tafeln (Nr. 001—006) im Din-Format A 4, in Umschlag mit Erläuterungen. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin W 10, 1929. RM. 2,—.

Die vorliegende erste Sammlung der Chemischen Nomogramme erscheint im Anschluß an die vom gleichen Verfasser in der „Chemischen Fabrik“ veröffentlichte Aufsatzserie über Nomographie und enthält Rechentafeln für folgende Gebiete: 1. Mischungsregel; 2. Baumégrade und Dichte; 3. Reduktion eines Gasvolumens auf die Normalbedingungen, Gewicht eines Kubikzentimeters N_2 ; 4. Analyse von Schwefel; 5. Analyse von Phosphor; 6. Bestimmung von Eisen mit Permanganat.

Diese aus Doppelleitern und Fluchtentafeln bestehenden Nomogramme ersetzen unhandliche Tabellen und umständliche Rechnungen. Sie sind überall dort am Platze, wo häufig gleich-